

1. Arbeitsgruppe Stadt-Land

**DAS VERHÄLTNIS ZWISCHEN STADT- UND LANDBEWOHNERN**

Der Dreiländerpark ist von einigen großen Städten umgeben. Dadurch ist der Druck auf die ländlichen Gebiete entsprechend groß. Man merkt dies am Verkehr, an der großen Anzahl Erholungssuchender, die am Wochenende die Landschaft genießen möchten, aber auch an den hohen Grundstückspreisen für Ackerland und an den zunehmenden Bauaktivitäten in kleineren Kernzonen.

Trotz dieses Drucks, der von den Städten ausgeht, brauchen die ländlichen Regionen die Städte: Es gibt gute soziale und medizinische Einrichtungen in der Nähe, es gibt einen großen Kundenkreis für einheimische Produkte, und die Menschen, die ihre Freizeit im Dreiländerpark verbringen, geben da auch ihr Geld aus. Die Stadt profitiert vom Land, das Land aber auch von der Stadt!

Um diese Partnerschaft zwischen Stadt- und Landbewohnern zu verbessern, hat die Arbeitsgruppe Stadt-Land folgende Aktivitäten durchgeführt:

**Gesetze aufeinander abstimmen**

Die Arbeitsgruppe hat die Gesetzgebung sowie Fördermittelrichtlinien zur Natur- und Landschaftspflege in den drei Ländern inventarisiert. Die drei Länder haben nämlich mit genau derselben Problematik zu tun, unterscheiden sich aber in der Gesetzgebung. Alle Förderrichtlinien, die direkten Einfluss auf die Landschaft haben, sind mittlerweile erfasst und werden nun miteinander verglichen. Da wo es möglich ist, werden die Regelungen aufeinander abgestimmt. So wird die „Effektivität“ der Gesetzgebung und Richtlinien erhöht.

**Die Nutzer zahlen mit**

Unter der Bezeichnung „Nachhaltige Landschaftspflege in der Euregio“ untersucht die Arbeitsgruppe neue Instrumente zur Finanzierung der Landschaftspflege. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die „Nutzer“ der Landschaft an den Unterhaltskosten zu beteiligen. Man denke beispielsweise an Eintrittsgelder, Sponsoren oder eine Art Steuer. Einige dieser Visitor-pay-back-Systeme sollen im Projekt „Nachhaltige Landschaftspflege“ getestet werden.

**Kontakte verbessern**

Schließlich hat sich die Arbeitsgruppe mit dem Projektvorschlag „Espaces de rencontre“ (Begegnungsraum) beschäftigt. Dieses Projekt soll den Kontakt zwischen Stadt- und Landbewohnern, aber auch zwischen unterschiedlichen Einwohnergruppen innerhalb eines Dorfes verbessern. Dieser Vorschlag wird zurzeit weiter ausgearbeitet, so dass er noch in diesem Jahr eingereicht werden kann.

2. Arbeitsgruppe Fremdenverkehr

**WIE GEWINNT MAN MEHR TOURISTEN FÜR DEN GRENZÜBERSCHREITENDEN FREMDENVERKEHR?**

Die Natur jenseits der Grenzen ist wirklich schön. Die Menschen dort sind so freundlich. Und das Essen da ist richtig lecker. - Dennoch ist für viele Touristen die Grenze immer noch eine Barriere. Das ist schade, denn ein Gebiet mit ein und derselben landschaftlichen und kulturgeschichtlichen Identität wird so in drei Teile geschnitten. Höchste Zeit also, dass die Tourismus-Organisationen aus den drei Ländern zusammenarbeiten, um mehr Touristen für den grenzüberschreitenden Fremdenverkehr zu gewinnen.

**Grenzüberschreitendes Streckennetzwerk**

Man stelle sich vor, ein Motorrad- oder Fahrradfahrer unternimmt eine Fahrt durch das Limburger Hügelland. Wie bringt man ihn dazu, dass er auf seiner Route auch die Voerener Region mitnimmt? Indem man dafür sorgt, dass eine gute Karte des gesamten Dreiländerparks erhältlich ist. Weil es eine solche Karte noch nicht gibt, hat die Arbeitsgruppe Tourismus die GIS-Arbeitsgruppe gebeten, das grenzüberschreitende Streckennetzwerk übersichtlich auf einer Karte zusammenzustellen. Weiterhin ist es möglich, einige Ausgangspunkte einzurichten, von denen Wanderer oder Fahrradfahrer einer ausgeschilderten Route folgen können.

**Wirtschaftliche Initiativen**

Darüber hinaus ist es wichtig, dass sich verstärkt wirtschaftliche Initiativen entlang dieser Routen entfalten. Die Tourismus-Organisationen schlagen hierbei eine Brücke zwischen Behörden und Unternehmern. Sie können Unternehmer zum Beispiel dabei unterstützen, marktorientierte Produkte zu entwickeln. Auch ist es möglich, entlang der Routen in Automaten bestimmte Produkte anzubieten, wie beispielsweise Streckenkarten. Bei allen Formen wirtschaftlicher Betriebsamkeit ist es jedoch notwendig, dass eine übergeordnete Instanz - mit Vertretern aus den fünf Regionen - die Qualität kontrolliert.

**Gemeinsam werben**

Zurzeit macht jedes Land auf seine eigene Weise Werbung für sein eigenes „Stückchen Dreiländerpark“, obwohl es natürlich viel effizienter wäre, für das gesamte Gebiet gemeinsam Werbung zu machen. Folglich denkt die Projektgruppe darüber nach, gemeinschaftliches Informationsmaterial zu entwickeln, an den „Eingängen“ des Dreiländerparks strategische Informationsstandplätze einzurichten, Touristen-Büros, die Informationen über den gesamten Dreiländerpark vermitteln, mit einem Euregio-label auszustatten und Touristenführer weiterzubilden.

3. Arbeitsgruppe GIS

**KARTEN OHNE GRENZEN**

Wer wollte nicht schon mal die eigenen Grenzen überschreiten! Doch für viele Menschen stellen Grenzen immer noch ein Hindernis dar. Wege und Straßen enden nicht an den Grenzen, wohl aber die meisten Landkarten. Und das hält viele Wanderer, Fahrradfahrer und Reiter davon ab, auch einmal über die Landesgrenzen zu schauen. Aufgrund dieser Situation entstand bei der Arbeitsgruppe Tourismus das Bedürfnis nach einem grenzüberschreitenden Streckennetzwerk für verschiedene Nutzer: vom Wanderer bis zum Autofahrer.

**Puzzeln**

Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, begann die Arbeitsgruppe GIS (Geografisches Informations-System) im September 2004 mit der Entwicklung eines gemeinschaftlichen Streckennetzwerkes für den gesamten Dreiländerpark. Zunächst ging es um die Reitwege. Das scheint auf den ersten Blick eine einfache Aufgabe zu sein, war es aber tatsächlich nicht. Die drei beteiligten Länder verwenden nämlich unterschiedliche GIS-Systeme, verschiedene Koordinatensysteme und Dateien. Um doch über eine einheitliche Grundlage zu verfügen, erwarb die Projektgruppe sogenannte „Eurostreets-Bestände“. Daraufhin wurde ein großer Teil der Informationen manuell eingegeben. Nach einem halben Jahr Puzzle-Arbeit sind die Karten so gut wie fertig. Reiter und Pferde können also bald ihren Reitwegen folgen.

**Neue Projekt-Idee**

Anlässlich dieses Projekts kam die Arbeitsgruppe auf die Idee, Raumpläne künftig für Kooperationspartner über das Internet zugänglich zu machen. Auf diese Weise ist es einfacher, die Bestände verschiedener Länder aufeinander abzustimmen und auf einer Karte zu präsentieren. Für dieses Projekt wurde im Januar 2005 eine Interreg-Förderung beantragt.

4. Arbeitsgruppe Grüner Gürtel

**ÖKOLOGISCHE VERBINDUNGEN VON DEN ARDENNEN BIS KEMPEN**

Grenzen sind von Menschen gemacht. Die Haselmaus, der Gemeine Scheckenfalter und die Geburtshelferkröte interessieren sich absolut nicht dafür. Die Natur hält sich nicht an Grenzen auf. Leider haben Menschen auch dafür gesorgt, dass die natürlichen Verbindungszonen zwischen großen Naturgebieten an vielen Stellen unterbrochen sind. Dadurch stehen Naturgebiete nicht mehr miteinander in Verbindung und seltene Tiere und Pflanzen sind vom Aussterben bedroht. Um das zu vermeiden, muss der ursprüngliche Zustand der ökologischen Zonen wiederhergestellt werden. Und das gelingt nur, wenn der Mensch erneut Vereinbarungen trifft, und zwar über die Grenzen hinweg.

**Starke Verbindungen**

Eine der drei wichtigen ökologischen Zonen ist der Grüne Gürtel. Diese Verbindungszone verläuft von den Ardennen über Voeren, von Sint Pietersberg und dem Albertkanal bis zum belgischen Kempen. Die Arbeitsgruppe Grüner Gürtel hat einige konkrete Aktionen vorgestellt, um diese ökologische Zone zu verbessern. Hierzu gehören: Die offenen Gebiete zwischen den großen Städten beibehalten und landschaftlich gestalten; die Randzonen der Städte begrenzen und landschaftlich einrichten; die bestehenden Naturgebiete stärken, ausbreiten und miteinander verbinden; Vereinbarungen zum Schutz bedrohter Pflanzen und Tiere treffen (z.B. die ökologische Grünstreifenpflege) und schließlich die großen Naturgebiete im Norden und Süden durch „Naturkorridore“ in den Bachtälern miteinander verbinden.

**Schaufenster**

Um für die oben genannten Projekte mehr Rückhalt in der Gesellschaft zu schaffen, muss die Bedeutung der landschaftlichen Werte auf richtige Weise mit den Besuchern und Anwohnern kommuniziert werden. Ein besonderes Kommunikationsmittel ist das „Schaufenster“. Indem man entlang der bestehenden Wander- und Fahrradrouten „Fenster“ anbietet, können die Besucher selbst sehen, wie einzigartig das Gebiet ist. Auf Schautafeln werden ausführliche Informationen über Themen wie Natur, Archäologie, Geologie und Kulturgeschichte angeboten.

5. Gebietsprogramme Göhl/Gulp und Wurm/Roter Bach

**WASSER ALS Ä-KOLOGISCHE VERBINDUNG**

Die Ardennen und Kempen stehen nicht nur über den Grünen Gürtel miteinander in Verbindung. Auch die Grenz-bäche im Dreiländerpark bilden eine wichtige ökologische Verbindung zwischen beiden Gebieten. Im Westen des Dreiländerparks sind es die Bäche Göhl und Gulp, im Osten die Wurm und Roter Bach. Um einen Bach als ökologische Verbindungszone einzusetzen, ist es erforderlich, klare Vereinbarungen zu treffen. Denn wie hält man das Wasser in seinem Bach sauber, wenn der Nachbar seinen Abfall in eben diesen Bach schmeißt?

**Gebietsprogramm Göhl/Gulp**

Als Fortsetzung des erfolgreichen, grenzüberschreitenden Göhltal-Projekts „Von der Quelle bis zur Mündung“ wurde im Frühjahr 2004 eine Arbeitskonferenz organisiert, an der alle Betroffenen aus den Gebieten der Bachläufe von Göhl und Gulp teilnahmen. Auf dieser Konferenz wurde deutlich, dass ein großes Interesse an einem grenzüberschreitenden Gebietsprogramm für die Bäche Göhl und Gulp besteht. Die kooperierenden Partner beschränkten sich nicht auf den integralen Wasser- und Naturschutz, sondern setzten sich auch mit Themen wie Landschaft, Kultur, Tourismus und Erholung auseinander.

**Viele betroffene Parteien**

Das Gebietsprogramm Göhl/Gulp ist allein schon wegen der vielen beteiligten Parteien etwas Besonderes. Hierzu zählen: die Städte und Gemeinden Aachen, Raeren, Kelmis, Lontzen, Plombières, Voeren, Vaals, Gulpen-Wittem, Valkenburg an der Geul sowie Meerssen. Und viele andere Parteien: Waterschap Roer en Overmaas, Göhltalmuseum, Reserves Naturelles RNOB, Staatsbosbeheer, ADL, Gewest Maastricht en Mergelland, VVV Zuid-Limburg, das Syndicat d'Initiative von Gemmenich, Natuurmonumenten en Limburgs Landschap.

**Gebietsprogramm Wurm/Roter Bach**

Auch die Gebiete der Bachläufe von Wurm und Roter Bach sind eine wichtige ökologische Zone. Weil dieses Bachlaufgebiet bereits im Rahmen des Projekts „Euregionale 2008“ behandelt wird, hat die Lenkungsgruppe Dreiländerpark beschlossen, hierzu keine spezielle Arbeitsgruppe einzurichten. Die Lenkungsgruppe wird das Projekt Euregionale 2008 weiter verfolgen und sie wird in Zukunft eventuelle konkrete Projekte im Bachlaufgebiet von Wurm und Roter Bach unterstützen.

Möchten Sie mehr wissen über die Arbeitsgruppe Stadt-Land? Dann nehmen Sie Kontakt auf mit:

**Sonia Veckmans**  
Ministère de la Région wallonne - DGATLP  
Rue des brigades d'Irlande, 1 - B-5100 Jambes (Namur)  
tel (0032) 81 332588 - fax (0032) 81 332567  
e-mail : s.veckmans@mrw.wallonie.be

Möchten Sie mehr wissen über das Projekt Tourismus? Dann nehmen Sie Kontakt auf mit:

**Willy Orlandini / Hilde Cuppens**  
Toerisme Limburg - Willekensmolenstraat 140  
3500 Hasselt (B)  
Tel: (0032) 11 74 75 - E-mail: hcuppens@limburg.be

Möchten Sie mehr wissen über dieses Projekt? Dann nehmen Sie Kontakt auf mit:

**Machtelt Kusters**  
Provincie Limburg, afd. Landelijke Leefomgeving  
Postbus 5700 - 6202 MA Maastricht (NL)  
tel. 0031 - 43 389 7095  
mhb.kusters@prvlimburg.nl

Möchten Sie mehr wissen über die Projekte der Arbeitsgruppe Grüner Gürtel? Dann nehmen Sie Kontakt auf mit:

**Katia Nagels**  
AMINAL Afdeling Natuur - Vlaams Gewest  
Koningin Astridlaan 50 - B - 3500 Hasselt (B)  
tel. : +32 (0)11-74 24 50 - fax : +32 (0)11-74 24 99  
e-mail: katia.nagels@lin.vlaanderen.be

Möchten Sie mehr wissen über das Gebietsprogramm Göhl/Gulp? Dann nehmen Sie Kontakt auf mit:

**Didier Bonni**  
Agence de Développement Local - Lontzen-Plombières-Welkenraedt - Place Communale 9 - 4850 Plombières (B)  
Tel. : 0032/87/78.32.41 - Fax : 0032/87/78.32.43  
e-mail adplombieres@swing.be





### DREILÄNDERPARK JETZT AUCH ONLINE

Das Projekt Dreiländerpark hat inzwischen eine eigene Internetseite. Der Vorsitzende der Lenkungsgruppe, Luc Marechal, gab am 15. September 2004 mit einem symbolischen Knopfdruck grünes Licht für diese Internetseite. Die Website ist zum größten Teil dreisprachig: niederländisch, deutsch, französisch. Für jede Sprache gibt es eine eigene Domain: [www.3landenpark.org](http://www.3landenpark.org) - [www.3laenderpark.org](http://www.3laenderpark.org) - [www.parc-des-3pays.org](http://www.parc-des-3pays.org). Mit Hilfe von Texten, Fotos und zahlreichen Karten bietet die Internetseite ein klares und vollständiges Bild des Projekts. Vor allem die Zielsetzungen und Inhalte der Entwicklungsperspektive werden ausführlich dargestellt.

Die Website hat inzwischen einen hohen Bekanntheitsgrad. Die meisten Partner aus dem Projekt verweisen die Besucher ihrer Seite auf die Seite des Dreiländerparks. So entsteht ein ausgebreitetes Informationsnetzwerk rund um den Dreiländerpark. Wer in der Suchmaschine „Google“ das Wort „Dreiländerpark“ eingibt, erhält zurzeit schon etwa 1300 Suchergebnisse.

Die Seite wurde erstellt vom Büro Krusenbaum webdesign und der Internetredaktion der Stadt Aachen. Besonderes Detail: Die Hersteller haben einen Webstandard verwendet, der es auch Sehbehinderten ermöglicht, die Seite zu besuchen.

### Exkursion durch den Dreiländerpark

Am 24. November 2004 organisierte die Projektgruppe eine Exkursion durch den Dreiländerpark – nicht für Touristen, sondern für 90 Teilnehmer des Symposiums SOS (Sustainable Open Space). Sie unternahm eine Busfahrt durch das Gebiet, um mit eigenen Augen zu sehen, wie reich der Dreiländerpark an landschaftlichen, kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten ist. Projektleiter Aad Blokland wurde hierbei durch Vertreter aus den verschiedenen Arbeitsgruppen unterstützt. Natürlich durfte auf dieser Exkursion auch der Dreiländerpunkt in Vaals nicht fehlen.

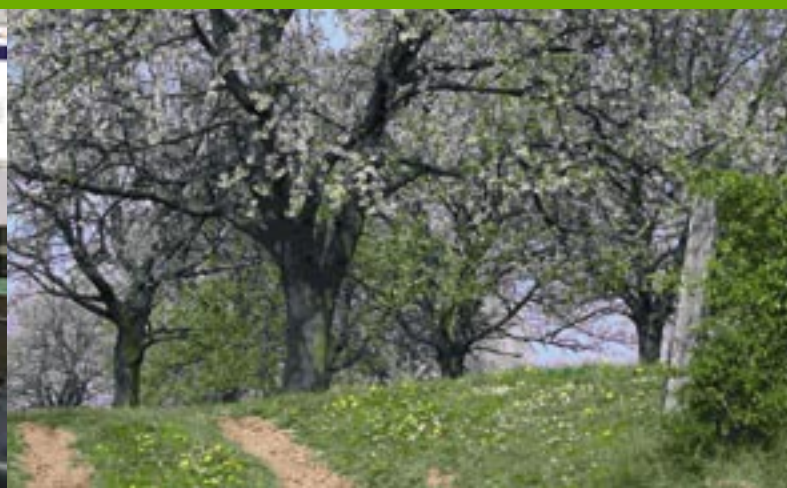
### Alle Ziele zusammen auf einem Poster

Um den Bekanntheitsgrad des Projekts bei den Einwohnern des Gebietes zu erhöhen, hat die Projektgruppe Kommunikation eine Posterwand anfertigen lassen, auf der eine Zusammenfassung der Zielsetzungen und konkreten Projekte dargestellt ist. Diese Posterwand ist 2,5 x 3 Meter groß. Sie wird bei Informationsveranstaltungen, Fremdenverkehrsmessen und anderen Veranstaltungen eingesetzt. Dank des Titels „Dreiländerpark: Offener Raum ohne Grenzen“ wird die Botschaft klar und deutlich kommuniziert. Diese Posterwand ist in vier Sprachen erhältlich.

Möchten Sie die Posterwand bei einer Veranstaltung oder bei einer Partnerorganisation in diesem Gebiet einsetzen, oder möchten Sie mehr erfahren über die Projekte der Arbeitsgruppe Kommunikation? Dann nehmen Sie Kontakt auf mit:

**Paul van Noorden**  
 Provincie Limburg - Postbus 5700  
 6202 MA Maastricht (NL)  
 tel 0031 (0)43 389 7067  
 e-mail: [plgm.van.noorden@prvlimburg.nl](mailto:plgm.van.noorden@prvlimburg.nl)

**Winfried Engels**  
 Presse- und Informationsbüro der Stadt Aachen  
 Haus Löwenstein - Markt 39 - D-52058 Aachen (D)  
 tel (0049) 241 432 1301 - fax (0049) 241 432 1317  
 e-mail: [winfried.engels@mail.aachen.de](mailto:winfried.engels@mail.aachen.de)



### Wie geht 's weiter?

Für die meisten Projekte aus diesem Rundbrief wurden inzwischen Fördermittel bei der EU beantragt. Zurzeit ist noch nicht offiziell bekannt, ob die eingereichten Projekte auch tatsächlich honoriert werden. Es gibt Gerüchte, dass die Nachfrage nach der letzten Tranche der EU-Fördermittel sehr hoch ist und die eingereichten Projekte nur geringe Chancen haben. Wenn das tatsächlich der Fall sein sollte, ist es für uns kein Grund, die Projekte zu stoppen. Dies wäre gleichsam eine Sünde angesichts der vielen Resultate, die wir bereits erzielt haben. Hierzu zählen nicht zuletzt die funktionierende grenzüberschreitende Beratung sowie das aufgebaute wechselseitige Verständnis und Einvernehmen zwischen den beteiligten Partnern. Triftige Gründe, um die Zusammenarbeit – auch ohne zusätzliche Fördermittel der EU – in den kommenden Jahren fortzusetzen. In diesem Sinne haben die Partner im Dezember 2004 in Hasselt beschlossen, das Projekt noch drei Jahre auf eigene Kosten weiterzuführen.



### KOLOPHON

Herausgeber dieses Rundbriefes ist die Projektgruppe Dreiländerpark. Wenn Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich an die oben genannten Kontaktpersonen oder an den Projektleiter Dreiländerpark:

Aad Blokland  
 afd. Landelijke leefomgeving  
 Provincie Limburg  
 Postbus 5700  
 6202 MA Maastricht  
 tel (0031) 43 389 99 66  
 fax (0031) 43 389 7643  
 e-mail: [a.blokland@prvlimburg.nl](mailto:a.blokland@prvlimburg.nl)

Redaktion: Write on tekstproducties, Eijsden  
 Übersetzung: Lothar Walter-Smets, Aachen  
 Gestaltung: Chris Communications, Liège  
 Fotografie: Chantal Lambert, Anette Berns, Andreas Hermann  
 © Provincie Limburg  
 Druck: Toner de presse, Liège

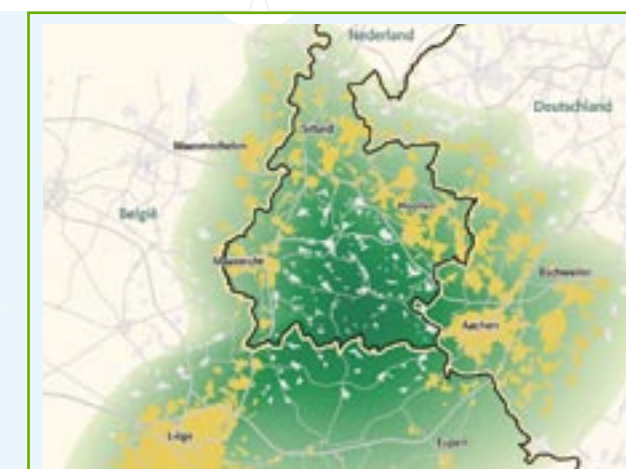
Diese Publikation wurde ermöglicht dank einer Finanzierung aus dem Interreg-III-Fonds der Euregio Maas-Rijn und einer Kofinanzierung des Landes Nordrhein-Westfalen.

[www.3landenpark.org](http://www.3landenpark.org) - [www.3laenderpark.org](http://www.3laenderpark.org) - [www.parc-des-3pays.org](http://www.parc-des-3pays.org)



# RUNDBRIEF DREILÄNDERPARK

Nummer 2, April 2005



### DREILÄNDERPARK

Der Dreiländerpark ist das „grüne Herz“ zwischen den Städten Maastricht, Hasselt, Aachen und Lüttich. Es handelt sich um ein einzigartiges Gebiet mit einem reichhaltigen Schatz an Kultur, Natur und Landschaft, mit herrlichen Wohngebieten und kostbarem Boden. Um dieses besondere Gebiet – das unter starkem Druck steht – auch für künftige Generationen als attraktiven, offenen und zugänglichen Lebensraum zu erhalten, haben die Niederlande, Deutschland und Belgien ihre Kräfte gebündelt im Euregio-Projekt Dreiländerpark.

## HANDELN!

**Nicht viel reden, sondern handeln! Das ist das Motto des Projekts Dreiländerpark. In diesem zweiten Rundbrief lesen Sie, was im letzten Jahr alles passiert ist. Sie lesen, wie 40 Mitarbeiter von 9 unterschiedlichen Organisationen, aus 5 verschiedenen Regionen und 3 Ländern innerhalb eines Jahres 6 grenzüberschreitende Themen zu konkreten Projekten ausgearbeitet haben. Für einige Projekte wurden bei der EU Fördermittel beantragt. Andere Projekte wurden inzwischen bereits durchgeführt. Auf diese Weise trägt das Motto schon erste Früchte.**

### EIN WENIG GESCHICHTE

Die erste Phase des Projekts begann im Herbst 2001 mit vier Skizzensitzungen in Niederländisch Limburg, Belgisch Limburg, in der Wallonie und der Region Aachen. Danach folgte im Mai 2002 eine zweite Beratungsrunde zwischen Experten aus den betroffenen Gebieten. Die einzelnen Ideen wurden dann im Laufe des Jahres 2002 in einem ersten Konzept des Gesamtplans integriert. Das Konzept wurde 2003 in den drei betroffenen Ländern genehmigt, woraufhin der definitive Plan – die Entwicklungsperspektive – im Oktober 2003 auf einer Veranstaltung in Vaals präsentiert wurde. Unser erster Rundbrief widmete sich ausschließlich der Vorstellung dieser Entwicklungsperspektive.

### PHASE 2

Anfang 2004 begann die zweite Phase des Projekts mit der Ausarbeitung von sechs grenzüberschreitenden Themen und Gebietsprogrammen. Auch diese Phase wurde von der Euregio Maas-Rhein finanziert. Das Generalsekretariat der Benelux führte auch diesmal wieder die Sekretariatsarbeiten und lieferte die Übersetzungen. Folgende Projekte wurden im Jahr 2004 bearbeitet.

- 1) *Arbeitsgruppe Stadt-Land*: Wie verbessert man das Verhältnis zwischen Stadt- und Landbewohnern?
- 2) *Arbeitsgruppe Fremdenverkehr*: Wie gewinnt man mehr Touristen für den grenzüberschreitenden Fremdenverkehr?
- 3) *Arbeitsgruppe GIS (Geografisches Informations-System)*: Grenzüberschreitender Austausch von Landkarten und geografischen Datenbeständen
- 4) *Arbeitsgruppe Grüner Gürtel Ardennen – Kempen*
- 5) *Ausarbeitung der Gebietsprogramme für Göhl/Gulp und Roter Bach/Wurm*
- 6) *Arbeitsgruppe Kommunikation*: verschiedene Aktivitäten, darunter die Erstellung einer Internetseite.

In diesem Rundbrief informieren wir Sie über die sechs oben genannten Projekte. Wenn Sie mehr Informationen zu einem der Projekte haben wollen, wenden Sie sich einfach an die zuständige Kontaktperson.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

**Luc Maréchal**  
 Vorsitzende der Lenkungsgruppe Dreiländerpark  
 Région wallonne